

# Tanzen gegen Gewalt

Die **Gewalt an Frauen** nimmt in Pandemiezeiten zu. Der Frauenhausdienst Brixen hat gemeinsam mit vielen Interessierten einen **Videoclip zum Song „Break the chain“** erstellt. Damit beteiligt sich der Dienst an der weltweiten Kampagne „One Billion Rising (OBR)“.



**Der Tanz des Frauenhauses:** Beteiligung an der Kampagne „One Billion Rising (OBR)“

von Erna Egger

**G**ewalt an Frauen: Durch die Corona-Pandemie wird das Leid nochmals verschlimmert. Das zeigt auch die Auslastung im Frauenhaus Brixen. „Wir hatten das letzte Jahr und auch heuer alle acht Wohnungen im Haus ständig voll belegt, wir mussten deswegen

einige Frauen und ihre Kinder auch in Pensionen oder Hotels unterbringen, weil wir in unserer Struktur keinen Platz mehr hatten“, schildert die Mitarbeiterin Renate Seeber. In den letzten Tagen sind zwei Frauen aus dem geschützten Heim ausgezogen. Eine Wohnung ist schon wieder besetzt, die zweite schon für eine Betroffene mit ihren Kindern reserviert. Eine der größten Kampagnen

weltweit zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen und für die Gleichstellung ist das jährliche Event „One Billion Rising (OBR)“ am 14. Februar, zum Valentinstag, die 2012 von Eve Ensler ins Leben gerufen wurde.

Auch heuer tanzte Südtirol zur gemeinsamen Hymne wieder mit. Aufgrund des Lockdowns leider nicht live. In den vergangenen Jahren wurde auf dem Domplatz in

Brixen getanzt, heuer konnte die Aktion zum großen Bedauern nur über die sozialen Medien durchgeführt werden. Der Frauenhausdienst Brixen hat gemeinsam mit vielen Interessierten einen Videoclip zum Song der Bewegung „Break the chain“ (Zerbricht die Ketten) zusammengestellt.

„Im Videoclip tanzen viele junge und ältere engagierte Brixnerinnen mit, die mit uns eigentlich nichts zu tun haben“, so Seeber.

Die Tanzvereine Dallo und Dynamic Dance, die OEW-Organisation

„Wir mussten Frauen und ihre Kinder auch in Pensionen oder Hotels unterbringen, weil wir in unserer Struktur keinen Platz mehr hatten.“

Renate Seeber

für Eine solidarische Welt, das HdS - Haus der Solidarität, vier Mitarbeiterinnen des Frauenhausdienstes sowie viele Freunde beteiligten sich an der Aktion. „Wir haben ein sehr gutes Feedback erhalten“, so Seeber. „Es herrscht jedoch großes Bedauern, dass die Aktion Corona-bedingt nur auf einen Videoclip beschränkt werden musste. Gerade die jungen Tänzerinnen berührt das Thema sehr.“